

Dezember 2024

Inhalt

NEUES AUS DEM LSR UND SEINER GESCHÄFTSSTELLE

- » Weihnachtsgrüße der Geschäftsstelle
- » Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros

AKTUELLES AUS DER BUNDESEBENE

- » 14. Deutsche Senientag findet vom 2. bis 4. April im Congress Center Rosengarten in Mannheim statt. Seien Sie dabei!
- » Stellungnahme der BAGSO zum Entwurf eines Pflegekompetenzgesetzes (PKG)
- » Deutscher Alterssurvey veröffentlicht aktuelle Ergebnisse zur Situation pflegender Angehöriger
- » Analoge Zugänge erhalten: BAGSO kritisiert „Digital-only“-Vorstoß von Bundesverkehrsminister Wissing
- » Das Thema Pflege im Bundestagswahlkampf stark machen: Bundesverband pflegender Angehöriger fordert mehr Entlastung vor Ort
- » Wissenschaftler:innen des Deutschen Zentrum für Altersfragen gehen der Frage nach: Wie gut sind wir auf Alter vorbereitet?

AKTUELLES AUS DER LANDESEBENE

- » Wichtige Vertreterversammlung bei den Land- senioren
- » Digitale Kompetenz für alle: Die neue Telekom Akademie
- » Neues aus dem Fachreferat
- » Aktuelles aus der AGETHUR

AKTUELLES AUS DEN KOMMUNEN

- » Erfurt
- » Hildburghausen
- » Jena
- » Saale-Holzland-Kreis
- » Sömmerda



NEUES AUS DEM LSR UND SEINER GESCHÄFTSSTELLE

Weihnachtsgrüße der Geschäftsstelle

Liebe Mitglieder, liebe Engagierte,
das Jahr 2024 neigt sich dem Ende entgegen – ein Jahr, das für den Landesseniorenrat Thüringen und alle, die sich für die Belange von Seniorinnen und Senioren engagieren, ereignisreich und erfolgreich war. Gemeinsam konnten wir eine Reihe von wichtigen Meilensteinen erreichen:

- Unsere Veranstaltungen haben nicht nur zahlreiche Teilnehmer:innen begeistert, sondern auch wichtige Impulse gesetzt.
- Die Landtagswahlen in Thüringen waren ein zentrales politisches Ereignis, bei dem wir deutlich gemacht haben, wie wichtig die Stimme und die Bedürfnisse der älteren Generation sind.
- Wir freuen uns über die Neuwahl mehrerer Seniorenbeauftragter und die Konstituierung mehrerer Seniorenbeiräte, die nun tatkräftig in ihren Kommunen aktiv sind.
- Besonders stolz sind wir auf unsere neue Publikation „Vergleichende Perspektiven: Pflegepolitik und Pflegestrukturen in den Bundesländern“, die wir Ihnen im kommenden Jahr vorstellen und zur Verfügung stellen.
- In zahlreichen Gesprächen mit Ministerien und politischen Vertreter:innen konnten wir die Anliegen älterer Menschen nachhaltig platzieren.

Für all diese Erfolge gebührt unser herzlicher Dank Ihnen – den Mitgliedern des Landesseniorenrats, den neuen Beauftragten und Beiräten sowie allen weiteren Engagierten. Ihre Unterstützung, Ihr Einsatz und Ihre Ideen haben diese Erfolge erst möglich gemacht.

Mit Blick auf das kommende Jahr möchten wir Ihnen versichern: Wir werden uns auch 2025 weiterhin dafür einsetzen, dass die Interessen und Bedürfnisse der älteren Generation gehört und berücksichtigt werden. Die neue Regierung werden wir immer wieder an diese Themen erinnern – wir bleiben laut und engagiert!

Die Geschäftsstelle des Landesseniorenrats steht Ihnen auch im neuen Jahr mit Rat und Tat zur Seite. Gemeinsam wollen wir Ihre Arbeit vor Ort weiterhin unterstützen und stärken.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr 2025. Lassen Sie uns mit frischer Energie und Zuversicht in die nächsten Herausforderungen gehen!

Herzliche Grüße

Ihr Team der Geschäftsstelle Landesseniorenrat Thüringen

Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros

Seit diesem Jahr unterstützt die Geschäftsstelle des Landesseniorenrats Thüringen gemeinsam mit der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (AGETHUR) verstärkt die Landesarbeitsgemeinschaft der Thüringer Seniorenbüros. Ziel ist es, die Vernetzung und Strukturen des Gremiums zu stärken, gemeinsame inhaltliche Impulse zu setzen und den Austausch zwischen den Seniorenbüros zu fördern. Jährlich sollen vier Treffen mit unterschiedlichen Schwerpunkten stattfinden. Die Marie-Seebach-Stiftung stellt die Räume dafür zur Verfügung. Wir freuen uns über die intensivere Zusammenarbeit.



AKTUELLES AUS DER BUNDESEBENE

14. Deutsche Seniorentag findet vom 2. bis 4. April im Congress Center Rosengarten in Mannheim statt. Seien Sie dabei!

Auf der Webseite heißt es dazu:

„Auf dem 14. Deutschen Seniorentag in Mannheim dreht sich alles darum, wie ein gutes Leben im Alter gelingen kann. Auf dem Programm stehen rund 90 Einzelveranstaltungen zu allen Fragen des Älterwerdens, darunter Workshops, Podiumsdiskussionen und Mitmach-Angebote. Zahlreiche Aussteller aus Deutschland und aus der Region präsentieren innovative Angebote für ältere Menschen und alle, denen ein gutes Leben im Alter wichtig ist. Bundeskanzler Olaf Scholz hat die Schirmherrschaft übernommen und zugesagt, den Deutschen Seniorentag am Eröffnungstag zu besuchen.

Mehr Informationen:

<https://www.deutscher-seniorentag.de/>

**14. Deutscher
Seniorentag**

Worauf es ankommt

**2.–4. April 2025
Mannheim**

Congress Center Rosengarten

Tageskarte: 15 Euro
Drei-Tage-Karte: 35 Euro

dst@bagso.de | 0228 / 24 99 93 57

www.deutscher-seniorentag.de

Veranstalter: bagso
Gefördert durch: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Baden-Württemberg Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration; STADTMANNHEIM
Mit freundlicher Unterstützung: AstraZeneca, Pfizer

Unter dem Motto „Worauf es ankommt“ stehen folgende Themen im Mittelpunkt:

- Altersdiskriminierung
- Digitalisierung und Lernen
- Engagement, Teilhabe und Einsamkeit im Alter
- Gesundheit und Bewegung



- Kommune und Quartier
- Pflege und Demenz
- Verbraucherschutz
- Wohnen

Der 14. Deutsche Seniorentag 2025 bietet Besucherinnen und Besuchern vielfältige Möglichkeiten, sich zu informieren und Neues auszuprobieren – zum Beispiel beim Alltags-Fitness-Test des Deutschen Olympischen Sportbundes, bei der Aktion „3.000 Schritte extra“ des Mannheimer Seniorenrats oder bei einem Einblick ins Bridge-Spiel. Projekte gegen Einsamkeit im Alter, für digitale Teilhabe älterer Menschen und für gesundes Älterwerden stellen ihre Angebote vor. Die Psychologin und Liedermacherin Sarah Straub beschäftigt sich in einer Konzertlesung mit dem Thema Demenz.

Das Veranstaltungsprogramm des 14. Deutschen Seniorentages wird im Januar 2025 veröffentlicht. Der Verkauf der Eintrittskarten beginnt ebenfalls Anfang 2025. Veranstaltungsort ist das Congress Center Rosengarten, das vom Mannheimer Hauptbahnhof fußläufig zu erreichen ist.“

Auch die Mitarbeiter:innen der Geschäftsstelle werden vor Ort sein!

Stellungnahme der BAGSO zum Entwurf eines Pflegekompetenzgesetzes (PKG)

Im BAGSO-Newsletter (Nr.19) heißt es dazu:

„Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat Anfang September einen Referentenentwurf für ein Gesetz zur Stärkung der Pflegekompetenz vorgestellt. Damit sollen die Rahmenbedingungen für professionell Pflegenden verbessert, die kommunale Verantwortung für Pflegestrukturen ausgebaut und die Zusammenarbeit der Kommunen mit den Pflegekassen verbessert werden. Auch soll das Versorgungssystem präventiver ausgerichtet werden. In ihrer Stellungnahme fordert die BAGSO Nachbesserungen wie einen Leistungsanspruch für einen präventiven Hausbesuch für ältere Menschen. Zudem müsse die Verantwortung der Kommunen gesetzlich verankert und ausreichend finanziert werden.“

Zur Stellungnahme:

https://www.bagso.de/fileadmin/user_upload/bagso/01_News/Aktuelles/2024/BAGSO_Stellungnahme_PfKompetenzgesetz.pdf

Deutscher Alterssurvey veröffentlicht aktuelle Ergebnisse zur Situation pflegender Angehöriger

In der Pressemitteilung heißt es:

„Fast ein Viertel (23,1 %) der 43- bis 65-Jährigen in Deutschland hat im Jahr 2023 regelmäßig eine oder mehrere Personen aufgrund von Gesundheitsproblemen unterstützt oder gepflegt – das sind fast 5,5 Millionen Menschen. Diese Übernahme von Unterstützung und Pflege ist nicht nur für viele emotional belastend, sondern hat langfristig negative Auswirkungen auf die Erwerbstätigkeit und somit auch auf die Alterssicherung Angehöriger.

Umso wichtiger wäre es, wenn die verschiedenen politischen Maßnahmen zur Vereinbarkeit, wie beispielweise die Pflegezeit oder Familienpflegezeit, von den Betroffenen in Anspruch genommen würden. Die Analysen auf Basis des Deutschen Alterssurveys zeigen jedoch, dass dies nur auf knapp vier Prozent der Befragten zutrifft. Untersucht wurde daher weiter, was die Gründe für die Nichtinanspruchnahme sind: Mehr als jeder/jedem Fünften sind die Angebote nicht bekannt (21,8 Prozent), und 16,4 Prozent der Befragten geben an, keinen Anspruch zu haben, knapp jede/r Zehnte befürchtet den bürokratischen Aufwand (9,7 Prozent). Doch über-

Zur Pressemitteilung:

<https://www.dza.de/presse/pressemitteilungen/situation-pflegender-angehoeriger-doppelbelastung-ohne-entlastung>

Zu den Ergebnissen:

<https://www.dza.de/detailansicht/doppelbelastung-ohne-entlastung-herausforderungen-und-gesetzliche-massnahmen-fuer-die-vereinbarkeit-von-pflege-und-beruf-in-einer-alternativen-gesellschaft>



raschend ist vor allem der sehr große Anteil der Befragten, die angeben, dass sie diese Angebote nicht benötigen (61,6 Prozent). [...]

Aus diesen Ergebnissen lassen sich mögliche Maßnahmen ableiten, um mehr Menschen zu erreichen: Die existierenden Angebote müssen bekannter gemacht werden, der Kreis Anspruchsberechtigter sollte erweitert werden, und im Hinblick auf die finanziellen Nachteile sollte eine Abkehr vom zinslosen Darlehen im Rahmen der Pflegezeit, der Familienpflegezeit und der Begleitung in der letzten Lebensphase erfolgen und eine Entgeltersatzleistung eingeführt werden. Zudem könnten berufliche Nachteile reduziert werden, indem die Anspruchsdauern den Pflegereali-täten angepasst werden.

Zum meist genannten Grund für die Nichtinanspruchnahme erläutert Dr. Ulrike Ehrlich: „Bei den knapp 62 Prozent, die angeben, die Angebote nicht zu benötigen, stellt sich die Frage, ob tatsächlich keine Unterstützung gewünscht ist oder ob die Maßnahmen die tatsächlichen Bedürfnisse der Pflegenden zu wenig berücksichtigen. Zu vermuten ist, dass die zeitlichen Freiräume, die die Gesetze bieten, durchaus erforderlich sind, um Pflege mit Erwerbstätigkeit vereinbaren zu können. Doch möglicherweise nehmen pflegende Angehörige Arbeitszeitanpassungen nicht im Rahmen des Pflegezeitgesetzes oder des Familienpflegezeitgesetzes vor, sondern z. B. durch innerbetriebliche Aushandlungen. Als nicht nötig werden die Maßnahmen dann vielleicht deshalb eingeschätzt, weil die finanziellen Vorteile gegenüber anderen Regelungen gering sind, denn das Darlehen im Rahmen dieser Gesetze gleicht den Verdienstausfall nur zur Hälfte aus und muss nach der Freistellung zurückgezahlt werden.“

Die detaillierten Ergebnisse sind nachzulesen in: Ehrlich, U., Bünning, M., & Kelle, N. (2024). Doppelbelastung ohne Entlastung? Herausforderungen und gesetzliche Maßnahmen für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf in einer alternden Gesellschaft [DZA Aktuell 03/2024]. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen. <https://doi.org/10.60922/a3f4-7758>

Der Deutsche Alterssurvey (DEAS) ist eine repräsentative Quer- und Längsschnittbefragung von Personen in der zweiten Lebenshälfte. Im Rahmen der Studie werden seit beinahe drei Jahrzehnten Menschen auf ihrem Weg ins höhere und hohe Alter regelmäßig befragt. Der Deutsche Alterssurvey wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).“

Analoge Zugänge erhalten: BAGSO kritisiert „Digital-only“-Vorstoß von Bundesverkehrsminister Wissing

Im Newsletter (Nr. 21) wird die Forderung der BAGSO kurz zusammengefasst:

„Öffentliche Dienstleistungen müssen für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich sein und deshalb immer auch analog angeboten werden. Das fordert die BAGSO. Sie wendet sich damit gegen die Forderung von Bundesverkehrsminister Volker Wissing, öffentliche Dienstleistungen in Zukunft nur noch online anzubieten. Auf dem Digital-Gipfel der Bundesregierung in Frankfurt sagte er, es sei an der Zeit, von Parallellösungen auf „Digital-only“ umzusteigen. Die Vorsitzende der BAGSO, Dr. Regina Görner, erklärt dazu: „Niemand darf vom öffentlichen Leben oder gar von staatlichen Leistungen ausgeschlossen werden, nur weil er keinen Zugang zum Internet hat.“

Zur Pressemitteilung:

<https://www.bagso.de/spezial/aktuelles/detailansicht/analoge-und-digitale-zugaenge-erhalten/>

Das Thema Pflege im Bundestagswahlkampf stark machen: Bundesverband pflegender Angehöriger fordert mehr Entlastung vor Ort

In der Pressemitteilung von wir pflegen e. V. heißt es dazu:

„Berlin – Mit Blick auf die Neuwahl 2025 fordert der Bundesverband wir pflegen e.V., Interessenvertretung und Selbsthilfeorganisation pflegender Angehöriger, alle politischen Parteien auf, die Entlastung pflegender Angehöriger und die Sicherung einer bedarfsgerechten pflegerischen Versorgung in ihren Wahlprogrammen zu priorisieren.

Deutschlandweit mangelt es an Entlastungsangeboten vor Ort für die häusliche Pflege. Weil die Versorgung pflegebedürftiger Menschen vor Ort nicht sichergestellt ist, müssen viele Aufgaben von pflegenden Angehörigen übernommen werden. Pflege und Beruf lassen sich oft nicht mehr vereinbaren. Viele Pflegenden Angehörige schränken ihre berufliche Tätigkeit ein oder geben ihren Beruf ganz auf. Damit verliert die Wirtschaft dringend benötigte Fachkräfte und der Staat Steuer- und Beitragszahler.

„Die größte Herausforderung für pflegende Angehörige ist die fehlende Entlastung vor Ort“, erklärt Edeltraut Hütte-Schmitz, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes wir pflegen e.V. „Wir brauchen eine umfassende Strukturreform. Statt die ambulante Versorgung fast ausschließlich der Gesundheits- und Pflegewirtschaft zu überlassen, muss sie auch Teil der öffentlichen, insbesondere kommunalen Daseinsvorsorge werden. Kommunen benötigen erweiterte Rahmenbedingungen, um in den Ausbau zugehender Beratung und neuer zivilgesellschaftlicher Initiativen zu investieren.“

Pflege muss gesamtgesellschaftliche Aufgabe werden

Pflege dürfe außerdem nicht länger als individuelle Verantwortung der Familien betrachtet werden. Hütte-Schmitz weiter: „Häusliche Pflege muss endlich als gesamtgesellschaftliche Aufgabe geplant, finanziert und geleistet werden. Hierzu gehört die Entwicklung der Pflegeversicherung zu einer Pflegevollversicherung, die auf einer breiteren und solidarischeren Finanzierungsbasis beruht. Eine Basis, der alle Einkommen zugrunde liegen.“ Die derzeitige soziale Pflegeversicherung deckt nur einen Teil der entstehenden Pflegekosten ab. Eigenanteile, die die pflegenden Haushalte selbst tragen müssen, steigen mit zunehmendem Pflegebedarf und führen immer häufiger zu einer finanziellen Überlastung. „Die Schließung dieser Gerechtigkeitslücke ist nur durch eine Pflegevollversicherung möglich“, so Hütte-Schmitz.

Mehr Selbstbestimmung und Wahlmöglichkeiten für pflegende Angehörige

Neben finanziellen Entlastungen fordert der Bundesverband auch mehr Selbstbestimmung und Wahlmöglichkeiten für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen. Die vorhandenen Entlastungsangebote müssen flexibler und besser auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt werden. „Ein persönliches Entlastungsbudget, das alle Leistungsansprüche der häuslichen Pflege bündelt und für alle vor Ort verfügbaren Pflegesachleistungen genutzt werden kann, ist dringend notwendig“, erklärt Hütte-Schmitz.

Jochen Springborn, der seit 20 Jahren seine Frau pflegt, betont: „Wir können viele Leistungen, die uns zustehen nicht nutzen, weil Entlastungsangebote fehlen oder nicht bedarfsgerecht sind. Tagespflegeeinrichtungen sind oft nur auf die Betreuung älterer Menschen ausgerichtet und nicht auf die Pflege jüngerer Pflegebedürftiger. Die entsprechenden Budgets verfallen dadurch. Demgegenüber müssen wir aber hohe Eigenanteile auch in der häuslichen Pflege bezahlen. Als pflegender Angehöriger habe ich keine Wahlmöglichkeiten, denn die Pflege muss erfolgen. Die Ver-

Zur Pressemitteilung:

<https://wir-pflegen.net/presse/zukunft-der-pflege-bundesverband-pflegender-angehoeriger-fordert-mehr-entlastung-vor-ort>

Zu den Positionspapieren:

https://wir-pflegen.net/images/downloads/positionspapiere/241107_wp_Broschuere_BT25-Paradigmenwechsel.pdf

https://wir-pflegen.net/images/downloads/positionspapiere/241107_wp_Broschuere_BT25-Pflegende-Eltern_final.pdf



einbarkeit von Pflege und Beruf ist eine riesige Herausforderung und nur durch umfassende Unterstützung meines Arbeitgebers möglich.“

Bärbel Börger, die ihre 9-jährige Tochter mit einer Behinderung pflegt, bestätigt: „Die Pflege eines Kindes mit Behinderung ist eine lebenslange Aufgabe, die nicht mit dem Eintritt ins Erwachsenenalter endet. Das führt zu enormen Einschränkungen in der finanziellen und persönlichen Freiheit unserer Familien. Pflegenden Familien brauchen daher für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf gute Rahmenbedingungen sowie bedarfsgerechte Entlastungsmöglichkeiten, um ihr Leben genauso selbstbestimmt gestalten zu können wie andere Familien auch.“

„Wir müssen gemeinsam dafür sorgen, dass Pflege nicht länger eine Aufgabe ist, die Familien allein tragen müssen. Nur so kann eine zukunftsfähige Pflegeversorgung für alle Menschen in Deutschland gewährleistet werden“, so Hütte-Schmitz abschließend.“

Wissenschaftler:innen des Deutschen Zentrum für Altersfragen gehen der Frage nach: Wie gut sind wir auf Alter vorbereitet?

In der Pressemitteilung heißt es:

„Haben in Deutschland lebende Menschen ausreichend finanziell für das Alter vorgesorgt? Wie steht es um die Barrierefreiheit in ihren Wohnungen? Wie weit sind Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten und Betreuungsvollmachten verbreitet?

Die Lebenserwartung steigt und mit ihr die Jahre, die wir im Ruhestand verbringen. Und Menschen wünschen sich, diese Zeit sorgenfrei und aktiv verbringen zu können. Wie gut sie auf diese Lebensphase vorbereitet sind, wurde durch ein Team von Wissenschaftler*innen des Deutschen Zentrums für Altersfragen mit Daten des Deutschen Alterssurveys untersucht. Dabei zeigen sich soziale Ungleichheiten zwischen verschiedenen sozioökonomischen Gruppen.

Eine weit verbreitete Art der Vorsorge sind Immobilien: Tatsächlich besitzen fast zwei Drittel (62,7 %) der Deutschen zwischen 45 und 64 Jahren ein Haus, eine Wohnung oder ein Grundstück. Doch nicht jede/r kann sich eine Immobilie leisten; in der Gruppe der armutsgefährdeten Personen beispielsweise nur jede/r Dritte. Hinzu kommt, dass fast die Hälfte (46,4 %) der armutsgefährdeten Befragten überhaupt keine private finanzielle Vorsorge fürs Alter hat; insgesamt sind es dagegen nur 13,9 % die solchermaßen unvorbereitet in Rente gehen. Betrachtet wurden dabei auch Lebensversicherungen, Aktien usw.

Mit Blick auf barrierearmes Wohnen zeigt sich allerdings, dass auch Wohneigentum nachteilig sein kann: Während nur 11,7 % der 45- bis 90-Jährigen im Wohneigentum das Haus und alle Wohnräume stufenlos erreichen können, sind es bei denjenigen ohne Wohneigentum mit 21,0 % fast doppelt so viele. Sonja Nowossadeck, Ökonomin am Deutschen Zentrum für Altersfragen und eine der Autorinnen der Studie, ordnet dieses Ergebnis ein: „Diese Befunde deuten darauf hin, dass auch Personen mit Wohneigentum unter Umständen in finanziell angespannten Verhältnissen leben. Auf aufwendige Umbauten zur Barrierefreiheit muss dann oft verzichtet werden.“

Unterschiede gibt es auch in der Vorsorge für den Fall, dass man aus gesundheitlichen Gründen seine rechtlichen und medizinischen Belange nicht mehr vollständig selbst regeln kann. Armutsgefährdete Personen verfügen seltener über Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen, als diejenigen, die über höhere Einkommen ver-

Zur Pressemitteilung:

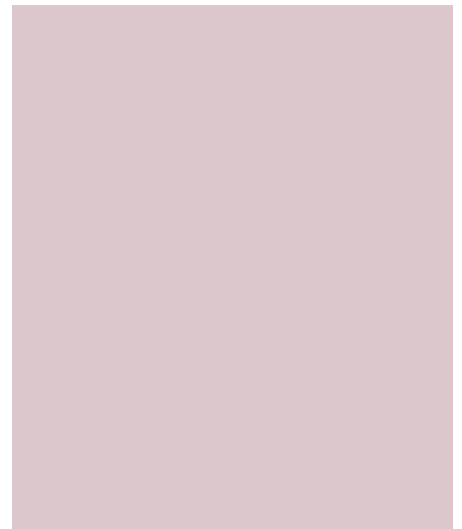
<https://www.dza.de/presse/pressemitteilungen/wie-gut-sind-wir-aufs-alter-vorbereitet>



fügen. Die Hälfte der 45- bis 90-Jährigen besitzt keines der genannten Vorsorgedokumente.

Die vollständigen Ergebnisse sind im aktuellen Datenreport nachzulesen: Bünning, M., Ehrlich, U., Lozano Alcántara, A., Nowossadeck, S., Romeu Gordo, L., & Spuling, S. M. (2023). Wie gut sind wir aufs Alter vorbereitet? In: Statistisches Bundesamt (Destatis), Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) (Hrsg.): Sozialbericht 2024. Ein Datenreport für Deutschland (S.96–101). Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. www.sozialbericht.de

Der Deutsche Alterssurvey (DEAS) ist eine repräsentative Quer- und Längsschnittbefragung von Personen in der zweiten Lebenshälfte. Im Rahmen der Studie werden seit beinahe drei Jahrzehnten Menschen auf ihrem Weg ins höhere und hohe Alter regelmäßig befragt. Der Deutsche Alterssurvey wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).“



AKTUELLES AUS DER LANDESEBENE

Wichtige Vertreterversammlung bei den Landsenioren

Ende Oktober trafen sich 75 Vertreter der 16 Landseniorenvereinigungen Thüringen e.V. zu ihrer Vertreterversammlung in Apfelstädt.

Ein Vortrag von Kriminalhauptkommissar Kormann aus der Polizeidirektion Gotha eröffnete den Tag mit einem Vortrag „Sicher im Alter“. Dabei ging es hauptsächlich um die Einflussnahme von Kriminellen auf ältere Menschen durch moderne Medien, insbesondere Schockanrufe. Hier wird die angebliche plötzliche Notlage dazu ausgenutzt, Menschen zu überrumpeln.

Die Vertreterversammlung im Anschluss war eine Wahlversammlung. Nach 3 Jahren zog Präsident Gerold Schmidt eine positive Bilanz. Es ist gelungen den Verband weiter präsent darzustellen und auch neue Mitglieder zu gewinnen. Höhepunkte des Vereinslebens war die 25 Jahrfeier des Vereins 2021 mit politischer Prominenz, wie Ministerpräsident RameLOW und Landwirtschaftsministerin Karawanskij, sowie die Ausrichtung des deutschen Landseniorentages in Bad Frankenhausen im Jahre 2023. Die Arbeit in den Kreisen ist Schwerpunkt und hier ist es immer schwieriger entsprechende Nachwuchskräfte für die Gremien zu gewinnen.

Die Zusammenarbeit mit anderen regionalen Aktionsträgern wie TBV, Landfrauen, Landesseniorenrat, Ehrenamtsstiftung u.ä. trägt stabil zur Landseniorenarbeit bei.

Abschließend wurde das Präsidium des Landseniorenverbandes neu gewählt: Präsident bleibt Gerold Schmidt, die Vizepräsidenten sind Karl Aschoff, Wolfgang Helmbold, Albert Seifert, Fritz Sitzenfrey und Dr. Siegfried Stenzel.

Die Revision werden Cornelia Müller und Barbara Wünsche durchführen und zur Finanzverantwortlichen wurde Barbara Ernemann bestellt.

Dieses Gremium wird die nächsten 3 Jahre in einer hoffentlich erfolgreichen Arbeit das Landseniorenleben gestalten.

Gerold Schmidt

Digitale Kompetenz für alle: Die neue Telekom Akademie

Die Telekom Akademie hat ihr Angebot erweitert und richtet sich nun an alle, die ihre digitalen Fähigkeiten verbessern möchten – nicht nur an Senioren. Unser Ziel ist es, Menschen jeden Alters zu unterstützen, die digitale Welt mit Selbstvertrauen zu erkunden und zu nutzen.

Unser Basis-Seminar steht jetzt als interaktives Video zur Verfügung! Lernen Sie ganz nach Ihrem Tempo: Pausieren, wiederholen und wenden Sie das Gelernte sofort an. Durch interaktive Teilnahme beantworten Sie Fragen, treffen Entscheidungen und erhalten sofortiges Feedback. Erleben Sie die Flexibilität eines Lernens, das Sie jederzeit und überall begleitet – klicken, ausprobieren und verstehen!

Zusätzlich zu unseren bewährten Lernreisen, die Themen wie Online-Sicherheit sowie Reisen und Freizeit abdecken, haben wir eine spannende neue Lernreise im Programm. Diese verbindet interessante Inhalte, gesellige Austauschmöglichkeiten und knifflige Rätsel. Hier erfahren Sie, wie Sie den digitalen Alltag sicher und optimal meistern und die Vorteile moderner Technologien voll ausschöpfen können.

Angela Di Liberto - Telekom
Senioren Akademie



Alle Kurse sind kostenlos und sowohl für Einsteiger als auch für Fortgeschrittene geeignet. Neben praxisnahem Wissen zu Themen wie Videoanrufen, sicherem Surfen, Passwortschutz, Smartphone-Funktionen, Messaging, Navigation und Online-Behördendiensten behandeln wir in allen Seminaren auch das Thema WLAN-Probleme – damit Sie jederzeit gut vernetzt bleiben.

Entdecken Sie die Möglichkeiten der digitalen Welt in einer entspannten und unterstützenden Atmosphäre.

Weitere Informationen und Termine finden Sie unter:

www.telekom.de/senioren/angebote-fuer-senioren



Neues aus dem Fachreferat

Neue Projekte im Landesfamilienförderplan

In diesem Jahr konnten zahlreiche neue Projekte der Seniorenförderung über den Landesfamilienförderplan 2024-2026 angeschoben werden. Aufgrund des weiten Familienbegriffes ist der Plan nicht nur ein Förderplan für Familien, sondern auch für Senior:innen. Seit Juli 2024 rollt das Infomobil des Projektes „Digitaler Engel Thüringen“ durch Thüringen und berät ältere Menschen rund um die sichere Nutzung digitaler Medien. Dabei steuert das Infomobil vor allem den ländlichen Raum an und steht dort auf öffentlichen Plätzen oder unterstützt bei Informationsveranstaltungen (weitere Informationen: <https://thueringen.digitaler-engel.org/>). Mitte August startete das Projekt „Generationenecho - Seniorinnen und Senioren am Mikrofon“. Hierbei wird der Aufbau von Seniorenredaktionen in allen sechs Thüringer Bürgerradios gefördert (weitere Informationen: https://arbeitundleben.studio7a.de/projekte-detail/pro_alias/generationenecho.html). Ende des Jahres wurde auch ein Träger für das Projekt „Koordinierungsstelle Wohnberatung in Thüringen“ gefunden und die Mitarbeiterinnen nahmen zum 01.12.2024 Ihre Arbeit auf. Das Projekt hat das Hauptziel, Angebote der Wohnberatung in Thüringen zu erfassen und Kommunen, Landkreise und kreisfreien Städte zu beraten und anzuregen, Wohnberatungsangebote zu planen und umzusetzen. Neben den vielen neuen Projekten sind auch die bestehenden Projekte „Seniorpartner in

Anne Hensel

Thüringer Ministerium für
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie

School“ sowie „Aktiv mit Medien - Medienmentor:innen für Senior:innen“ im Landesfamilienförderplan 2024-2026 enthalten und bestehen somit weiter.

Programm AGATHE

Am 29.11.2024 endete die zwischenzeitlich vierte Qualifizierungsmaßnahme im Rahmen der Umsetzung des Programmes AGATHE, mit der Übergabe der Bescheinigungen durch Sozialministerin Heike Werner an die teilnehmenden Fachkräfte. Im Rahmen einer 20-tägigen Schulung qualifiziert das TMASGFF jedes Jahr alle Fachkräfte, die neu in das Programm starten und bereitet diese so auf die anstehenden Aufgaben vor. Seit dem 1. Dezember 2024 ist das AGATHE-Team im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt komplett. Damit hat in 2024, neben dem Landkreis Gotha, das zweite AGATHE-Projekt seine Arbeit aufgenommen. Koordiniert wird das Projekt aus dem Landratsamt heraus. Die direkte Beratungstätigkeit übernehmen die Träger AWO Rudolstadt e.V. und AWO Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt e.V. Das Programm AGATHE ist in 2021 gestartet. Mittlerweile setzen 14 von 22 Landkreisen bzw. kreisfreien Städten das Programm um. Weitere Informationen zum Programm: <https://www.agathe-thueringen.de/mein-ansprechpartner>

Evaluation ThürSenMitwBetG

Die Evaluation ergab, dass seitens der kommunalen Verwaltung und der Seniorenvertretungen der Wunsch besteht, ein klares gemeinsames Verständnis über die Zusammenarbeit zwischen kommunaler Verwaltung und Seniorenvertretungen zu entwickeln. Entsprechende Anforderungen sind im ThürSenMitwBetG nicht genauer definiert. Aus diesem Grund konstituierte sich am 14. Oktober 2024 die Arbeitsgruppe „Handlungsempfehlungen für die kommunale Verwaltung und kommunalen Gremien zum Umgang mit Seniorenbeauftragten und -beiräten“. Die Arbeitsgruppe wird federführend durch das Fachreferat und den LSR geleitet. Neben Vertretungen der Seniorengremien sind auch Vertretungen der Sozialplanung sowie des Landkreistages und Städte-Gemeinde-Bundes in der Arbeitsgruppe aktiv. Im Rahmen der Arbeitsgruppe werden aktuell die Handlungsempfehlungen erarbeitet, die anschließend im Umlaufverfahren mit Seniorenvertretungen, Sozialplanenden, Landkreistag und Städte-Gemeinde-Bund abgestimmt werden.

Aktuelles aus der AGETHUR

Hinter dem Arbeitsbereich „Alter und Gesundheit“ der AGETHUR liegen spannende Wochen voller interessanter Veranstaltungen und Aktionen. Folgende Impulse luden dazu ein, sich mit den Facetten von Gesundheitsförderung im Alter auseinander zu setzen:

In einer digitalen Kurzfortbildungsreihe der AGETHUR informierte Dr. Florian Breitinger vom Berliner Institut für Bevölkerung und Entwicklung (BIB) über die Bedeutung von „Dritten Orten“. Dabei ging es um all jene Treffpunkte und Begegnungsräume für ältere Menschen, die den persönlichen Kontakt, Austausch und Mitbestimmung in Städten und Gemeinden fördern.

Die Begegnung von Menschen steht auch im Kooperationsprojekt „Bewegung und Begegnung im Quartier“ (BeBeQu) im Mittelpunkt. Dass im Projekt entstandene Kartenspiel „3 bewegt!“ erfuhr im laufenden Jahr viele positive Rückmeldungen. Um auch Menschen mit unterschiedlichen Mobilitätseinschränkungen mit den Übungskarten zu erreichen, wird aktuell ein weiteres, ergänzendes Kartenspiel mit zusätzlichen Übungen entwickelt. Erneut haben sich dafür zehn Personen aus verschiedenen Regio-

AGETHUR



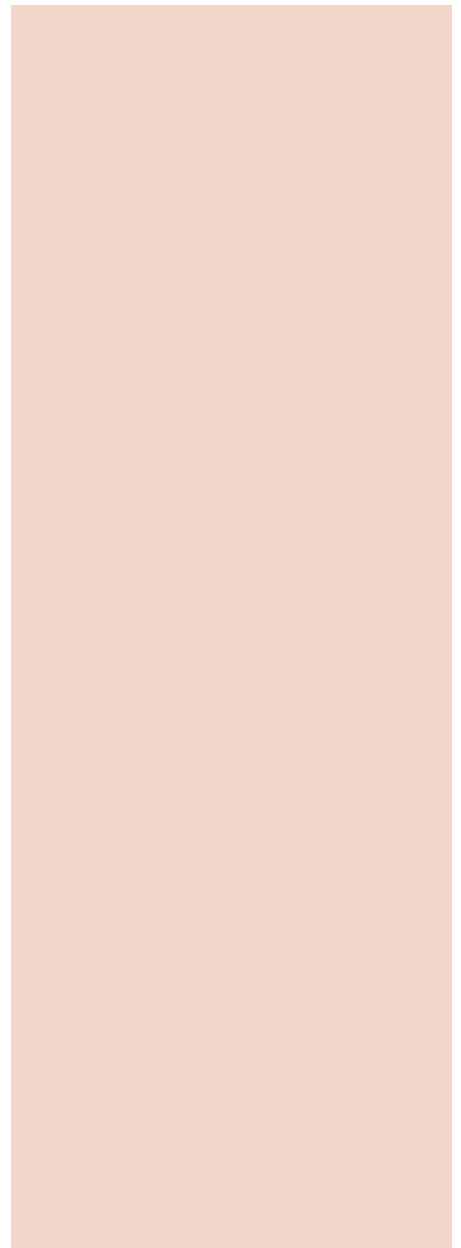
nen Thüringens für die Erstellung des dafür notwendigen Bildmaterials als „peer-Models“ engagiert. Sobald die Produktion abgeschlossen ist, kann das neue Kartenset über <https://agethur.de/medien/materialien> im Internet bestellt werden.

Ebenfalls im Kontext Bewegungsförderung für ältere Menschen wurde im November die vor einem Jahr begonnene Pilotierung von Beratungsleistungen zum digitalen Planungsinstrument „Impulsgeber Bewegungsförderung“ in Thüringen abgeschlossen. Dabei informierte die AGETHUR die Städte Erfurt und Jena sowie das AGATHE-Projekt im Kyffhäuserkreis über die Nutzung des Online-Werkzeugkastens und beriet die Kommunen bei der Entwicklung niedrigschwelliger Bewegungsimpulse. Im Nachgang der Beratungen entstehen derzeit an den genannten Orten mehrere Bewegungspfade im Rahmen des von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung entwickelten AlltagsTrainingsProgramm (ATP).

Um Inklusion ging es ebenfalls in der Fortbildung „Altwerden mit geistiger Behinderung“ in Holzdorf bei Weimar. Zur Veranstaltung mit dem Gerontologiebüro Schollmeyer Beat e.V. kamen jahresübergreifend insgesamt 23 Teilnehmende u.a. von begleitenden Diensten sowie von Wohn- und Werkstätten für geistig Behinderte. Thema der Veranstaltung waren Unterschiede im Altsein und Älterwerden zwischen Menschen mit und ohne geistige Behinderung. In den Gruppenarbeiten der Fortbildung wurden viele hilfreiche und zukunftsweisende Ergebnisse zusammengetragen, die in der Arbeitsgruppe „Gesund alt werden“ der Landesgesundheitskonferenz Thüringen im Frühjahr 2025 vorgestellt werden.

Mit der ganzheitlichen Betrachtung des Themas „Alter und Gesundheit“ rückte im September die nachwachsende Generation in den Fokus. Bereits im Kindergarten setzen sich Kinder mit dem Thema Älterwerden auseinander und tauschen sich über ihre Erfahrungen aus. Im Rahmen einer Fortbildungsreihe für Kinderpädagog:innen der Stadt Erfurt reflektierte die AGETHUR gemeinsam mit den Fachkräften, wie bereits im Kindergarten wertschätzende und vielfältige Altersbilder vermittelt werden können und welche Schätze das Alter darüber hinaus bereit hält.

Mehr zu diesen und vielen weiteren Aktivitäten des Arbeitsbereiches können Sie auch unter www.agethur.de und auf der Facebookseite der AGETHUR lesen.



AKTUELLES AUS DEN KOMMUNEN

Erfurt

Neuer Seniorenbeirat gewählt

In seiner Sitzung am 26. November hat sich der neue Seniorenbeirat konstituiert. Insgesamt 24 Männer und Frauen nahmen teil. Das Gremium wird für die kommenden fünf Jahre die Interessen der Seniorinnen und Senioren vertreten.

Die Sitzung wurde bis zur Wahl des Vorsitzenden durch Oberbürgermeister Andreas Horn geleitet. Einstimmig im Amt des Vorsitzenden bestätigt wurde Roland Richter, der in seine zweite Wahlperiode geht. Weiter an dessen Seite als Stellvertreterin ist Irmgard Reinsch. Neu im Führungsteam ist Jörg Neigefindt, der Jürgen Luther ersetzt. Beide Stellvertreter wurden mehrheitlich gewählt.



Mitgliedschaft im Ausschuss für Soziales, Arbeit und Gleichstellung

In der Sitzung des Stadtrates am 6. November 2024 hat der Stadtrat beschlossen, dass der Seniorenbeirat einen sachkundigen Bürger für den Ausschuss für Soziales, Arbeit und Gleichstellung benennen und entsenden kann. Künftig wird der Seniorenbeirat damit im Ausschuss für Soziales, Arbeit und Gleichstellung als reguläres Mitglied vertreten sein.

Der Beschluss des Stadtrates erweitert die Möglichkeit zur Beteiligung des Seniorenbeirats über die bisherige Regelung nach der Satzung des Seniorenbeirates hinaus.

Seniorenpass für Erfurt

Mehr als 50.000 ältere Menschen über 65 gibt es in Erfurt. Seit Jahren schon kämpft der Erfurter Seniorenbeirat nicht nur für Seniorenermäßigungen, sondern auch für eine brauchbare Übersicht für Seniorenrabatte in öffentlichen und privaten Einrichtungen. Ein Seniorenpass soll nun beides richten und zwar nach dem Vorbild des Familienpasses. Mit dem Seniorenpass soll älteren Menschen die Kontaktpflege zu Gleichaltrigen und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erleichtert werden.

Beim Oberbürgermeister Andreas Horn gibt es jetzt eine Arbeitsgruppe, die eine Konzeption für den Seniorenpass erarbeiten soll. Der Arbeitsgruppe gehört auch der Seniorenbeirat an.

Geplant ist die Einführung des Seniorenpasses im 2. Halbjahr 2025. Im Haushalt der Stadt sind dafür 400.000 € vorgesehen.

Roland Richter

Vorsitzender Seniorenbeirat



Hildburghausen

Aktuelles aus dem Seniorenbeirat des Landkreises Hildburghausen & aus der Arbeit der Seniorenbeauftragten den Monaten Oktober, November und Dezember

- am 13. November fand die letzte öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates des Landkreises Hildburghausen statt. Zu Beginn der Sitzung wurden die neu gewählten Vorsitzenden und ihre Stellvertreter durch die Seniorenbeauftragte und Vorsitzende des Seniorenbeirates Frau Seeber beglückwünscht und viel Erfolg gewünscht.
 - » Vorsitzende Seniorenbeirat Kreisstadt HBN Uli Teichmann (wieder gewählt) und Stellvertreterin Frau Tamara Koch neu ins Amt gewählt
 - » Seniorenbeirat Stadt Schleusingen neu gewählt als Vorsitzende Frau Ursula Zwiener und als Stellvertreterin wieder gewählt Frau Martina Blau
- Themen waren neben den aktuellen Informationen der Seniorenbeauftragten, Vorstand des Seniorenbeirates und der Sozialplanerin:
- Vorstellung und Diskussion ÖPNV im Landkreis Hildburghausen durch das LRA, Herrn Meyer und Umstellung Digital - Abo Freies Wort, Herausforderungen und Mitnahme der Leser im Landkreis durch den Verlagsleiter und der Regionalleiterin. Angebot Freies Wort: in die Planungsräume zu gehen und mit den Lesern das digitale Lesen vor Ort auszuprobieren Teilnehmerzahl max. 12-15 TN

Die Seniorenbeauftragte nahm an der Kreistagssitzung am 30. Oktober 2024 teil und berichtet vor den Kreistagsmitgliedern über die Arbeit des Seniorenbeirates und der Seniorenbeauftragten in der zu Ende gehenden Legislaturperiode.

Landrat Sven Gregor dankte der Seniorenbeauftragten und den Mitgliedern des Seniorenbeirates für ihre geleistete Arbeit in den vergangenen 5 Jahren und zurückliegenden Jahr.

Auf dieser Kreistagssitzung wurde die neue Satzung für die Arbeit des Seniorenbeirates und Seniorenbeauftragten mit 2 Ergänzungen bzw Änderungen einheitlich beschlossen.

In der Kreistagssitzung am 28.11.2024 hat der Kreistag seine Hauptsatzung und Geschäftsordnung neu beschlossen. In der Geschäftsordnung ist ein neuer Passus eingefügt und einheitlich beschlossen worden, dass die Seniorenbeauftragte und Vorsitzender Seniorenbeirat des Landkreises als sachkundige Bürger in den Sozialausschuss zu berufen sind.

Am 03. Dezember fand die letzte Sitzung des Seniorenbeirates des Landkreises statt, die nicht öffentlich war.

Themen: Beschlussfassung Weiterführung Homepage des Seniorenbeirates, Sitzungen für die Monate Februar und März 2025 und eine Veranstaltung im Januar bis zur Neuwahl im März 2025.

Ab 10:00 Uhr Arbeitsgespräch mit dem Landrat Herrn Gregor, Vorsitzenden des Sozialausschusses und Fraktionsvorsitzenden des Kreistages zu den Themen bzw. Forderung in jedem Planungsraum einen Seniorenbeirat zu wählen, auch ohne gesetzliche Pflicht, Unterstützung des herausgehobenen Ehrenamtes auf Kreisebene durch die politischen Funktionsträger im Landkreis, Vorschlag von zwei Fraktionsvorsitzenden und Vorsitzenden von Ausschüssen stärkere Miteinbindung in den Bildungs- und Gesundheitsausschuss.

Auf dieser Sitzung dankte die Vorsitzende allen Mitgliedern und Partnern für die Mitarbeit und Unterstützung.

Marion Seeber,
Seniorenbeauftragte und
Vorsitzende des Senioren-
beirates Hildburghausen



Vorweihnachtlicher Nachmittag für Senioren in Hildburghausen

Am vergangenen Dienstag veranstaltete der Seniorenbeirat Hildburghausen einen vorweihnachtlichen Nachmittag im Foyer des Stadttheaters. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg, denn das Foyer war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Die Eröffnung erfolgte durch den Vorsitzenden des Seniorenbeirats, gefolgt von einer Ansprache des Bürgermeisters, der es sich nicht nehmen ließ, einige Worte an die anwesenden Seniorinnen und Senioren zu richten. Für das leibliche Wohl hatten die Mitglieder des Seniorenbeirates bestens gesorgt: Es gab Kaffee, Kuchen und belegte Brötchen, begleitet von stimmungsvoller Weihnachtsmusik.

Ein Höhepunkt des Nachmittags war der professionelle Auftritt des Chors „Unverstimmt“, der einige bekannte und internationale Weihnachtslieder zum Besten gab. Viele der Anwesenden sangen begeistert mit.

Im Anschluss sorgte „DJ Marco“ mit stimmungsvoller Musik dafür, dass einige Gäste das Tanzbein schwingen.

Insgesamt war die Veranstaltung ein großer Erfolg und erzeugte eine festliche und weihnachtliche Stimmung bei den Anwesenden.

Seniorenbeirat Hildburghausen organisierte Vortrag

Am 12.11.2024 organisierte der Seniorenbeirat Hildburghausen einen historischen Vortrag, der von Dr. Kai Lehmann gehalten wurde. Der Vortrag trug den Titel „Der Henker des Herzogs“ und zog etwa 65 interessierte Zuhörer an.

Dr. Kai Lehmann, ein renommierter Historiker, führte die Zuhörer durch die spannende und oft düstere Geschichte des Henkers am Hofe des Herzogs. Mit seiner lebendigen Erzählweise und tiefgehenden Kenntnissen gelang es ihm, die Zuhörer in den Bann der historischen Ereignisse zu ziehen.

Dr. Lehmanns Spezialisierung auf die Alltagsgeschichte des einfachen Volkes vom 16. bis zum 18. Jahrhundert und seine Leitung des Museums Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden haben ihn zu einer Autorität auf seinem Gebiet gemacht. Seine Forschungen zur Hexenverfolgung und anderen dunklen Kapiteln der deutschen Geschichte haben wichtige Beiträge zur historischen Aufarbeitung geleistet. Der Vortrag „Der Henker des Herzogs“ basiert auf Dr. Lehmanns tiefgreifenden Forschungen über das Leben des Scharfrichters Johann Jeremias Glaser aus dem 17. und 18. Jahrhundert, wobei er gängige Klischees und Vorurteile über das Bild eines Henkers herausfordert.

Die Veranstaltung fand in einer angenehmen und gut organisierten Atmosphäre statt, was den Teilnehmern ermöglichte, sich voll und ganz auf den Vortrag zu konzentrieren. Nach dem Vortrag gab es eine angeregte Diskussion, bei der Dr. Lehmann geduldig auf die Fragen der Zuhörer einging und weitere interessante Einblicke in das Thema gab.

Der Seniorenbeirat Hildburghausen hat mit dieser Veranstaltung erneut bewiesen, wie wichtig und bereichernd historische Vorträge für die Gemeinschaft sein können. Die positive Resonanz der Teilnehmer zeigt, dass das Interesse an Geschichte und Kultur in Hildburghausen weiterhin groß ist.

3. Tanztee für Seniorinnen und Senioren in Hildburghausen

Das Stadttheater von Hildburghausen verwandelte sich erneut in einen Ballsaal, als der Tanztee für Seniorinnen und Senioren zum dritten Mal seine Türen öffnete. Mit rund 50 Teilnehmenden war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Die Anwesenheit des Bürgermeisters unterstrich die Wichtigkeit des Ereignisses für die Stadt und bot eine Gelegenheit, die Verbindung zwischen den Generationen und der Stadtverwaltung zu stärken.

Ulrich Teichmann

Seniorenbeirat Hildburghausen



Der Seniorenbeirat, der für die Verpflegung verantwortlich war, sorgte mit großer Sorgfalt und Aufmerksamkeit dafür, dass es den Gästen an nichts fehlte, was das Wohlbefinden und die Zufriedenheit aller Anwesenden sicherstellte. Der Discjockey spielte eine Schlüsselrolle bei der Schaffung einer ausgelassenen Stimmung, mit Musik, die die Herzen höherschlagen ließ und die Füße zum Tanzen brachte. Die Tanzfläche war stets belebt und die Polonaise war dabei ein besonderes Highlight! Das positive Echo und der Wunsch nach einer Wiederholung bestätigen, dass solche Veranstaltungen eine wertvolle Bereicherung für die Gemeinschaft darstellen und die Lebensfreude der Seniorinnen und Senioren in Hildburghausen fördern.

Jena

Seniorenbüro der Stadt Jena - Smarte Stube

Das Seniorenbüro der Stadt Jena ist der erste Standort in Thüringen, der am Projekt „Digitale Souveränität älterer Menschen mit KI-Technologien fördern“ der BAGSO teilgenommen hat. Von den Fördermitteln konnten technische Geräte und Hilfsmittel angeschafft werden. Das Seniorenbüro hat damit eine „Smarte Stube“ zum Ausprobieren und Testen eingerichtet. Dank künstlicher Intelligenz lässt sich neueste Technik auch ohne großes Vorwissen einfach in den Alltag einbinden und kann diesen in vielen Fällen erleichtern und bereichern. Mittels Sprachsteuerung können dann automatisch z.B. Musik angeschaltet, Fensterrollos geschlossen und Lichter gedimmt werden. Neben intelligentem Staubsaug- und Fensterputzroboter kommen auch Smartwatches zum Einsatz, welche unter anderem Ortungsfunktionen besitzen oder auch Herzsignale und Vitalfunktionen messen können.

Ziel ist es, ältere Menschen im Umgang mit KI-Technologien zu beraten und zu schulen und dabei Chancen und Risiken gleichermaßen zu beleuchten. Ältere Nutzerinnen und Nutzer werden so in die Lage versetzt souverän zu entscheiden, ob und wie sie KI-basierte Technologien für ihren Alltag einsetzen wollen. Außerdem werden ehrenamtliche und hauptamtliche Multiplikator:innen vor Ort geschult und darauf vorbereitet, ihr Wissen sowie ihre Anwendungskompetenzen an Ältere weiterzugeben. Das Seniorenbüro Jena wurde als lokaler Partner ausgewählt, da es als Digital-Kompass-Standort bereits zahlreiche Erfahrungen in der digitalen Bildung älterer Menschen gesammelt hat.

Smartphone-Hilfe

Als Beratungsstelle für die nachberufliche Lebensphase, hat das Seniorenbüro der Stadt Jena auch Angebote zum Thema Smartphone und Internet. Seit 2017 ist es Digital-Kompass-Standort. Zusammen mit dem Projekt „Aktiv mit Medien“ des Vereins Mit Medien e.V. werden seitdem ehrenamtliche Medienmentor:innen ausgebildet. Ihr Ziel ist es, die digitale Kluft zwischen Jung und Alt ein Stück weit zu schließen. Einerseits damit Ältere, besonders auch in Zeiten größer werdender Einsamkeit, nicht den Kontakt zu anderen Menschen verlieren. Aber auch um alltagspraktische Dinge erledigen zu können, die sich immer weiter in die digitale Welt verlagern. Bankgeschäfte oder Behördentermine sind nur zwei Beispiele. Ohne entsprechende digitale Kompetenzen sind Senioren schnell ausgegrenzt. Die Angst etwas falsch oder kaputt zu machen ist oftmals groß. Und so auch die Hemmschwelle, sich auf neue Technik einzulassen. Umso wichtiger sind niedrigschwellige Angebote wie z.B. die Smartphone-Sprechstunden bei denen geschulte Medienmentoren

Steffen Walther

Seniorenbüro Stadt Jena



auf die Hilfesuchenden eingehen, sie an ihrem Wissensstandpunkt abholen und Schritt für Schritt die vielen Möglichkeiten der Geräte beleuchten sowie Risiken und Gefahren realistisch erläutern und einordnen. Zu den Angeboten des Seniorenbüros zählen außerdem Einsteigervormittage bei denen die grundlegenden Fragen zur Bedienung und zur Funktion von Smartphones und Tablets geklärt werden. In den Smartphone Cafés treffen sich Menschen bei Kaffee und Kuchen um sich gegenseitig bei technischen Problemen zu helfen. Als Digital-Kompass-Standort ist das Seniorenbüro Jena mit ähnlichen Einrichtungen in ganz Deutschland vernetzt. Aktuelle Themen und Bedarfe können daher schnell kommuniziert und in den Informationsfluss vor Ort eingebunden werden.

Wir sind immer auf der Suche nach technikaffinen Menschen, die sich im Bereich der Smartphone-Hilfe engagieren möchten. Der Hilfebedarf ist groß und es gibt in allen Stadtteilen Platz für neue Angebote.

Kontaktdaten:

Besucheradresse: Goethe Galerie, Goethestr. 3b, Büroaufgang B, 2. OG, 07743 Jena

Ansprechpartner: Steffen Walther

Sprechzeiten: Dienstag und Freitag 09.00 – 14.00 Uhr, weitere mit Terminvereinbarung

Telefon: 03641 3100092

E-Mail: kontakt@seniorenbuero-jena.de



Saale-Holzland-Kreis

Eva Bärthel

Seniorenbeauftragte SHK

Neuer Seniorenwegweiser erschienen

Bei Interesse können Sie sich an Eva Bärthel wenden.



SENIORENWEGWEISER

Saale-Holzland-Kreis

Besuch in der Landessportschule - Bad Blankenburg und wir waren dabei!

6 Mitglieder des Seniorenbeirates der Stadt Sömmerda folgten auch in diesem Jahr wieder der Einladung des Landesseniorenrates zum Jahresseminar nach Bad Blankenburg, was im gewohnten Ambiente der Landessportschule vom 5. bis zum 7.11.2024 stattfand.

Eine uns allen noch fern zu scheinende Thematik der angebotenen dreitägigen Seminarreihe wurde geboten, denn der Titel „Digitale Innovationen und Künstliche Intelligenz(KI) in der Pflege: Zwischen Fortschritt und analoger Teilhabe“ erzeugte Neugier.

Die Inhalte der Vorträge waren an die Bedarfe der Seniorenbeiräte, -beauftragten und Interessierte ausgerichtet, die für diese Forschungsbeispiele Interesse hatten und denen die Hemmschwellen zur modernen Technik schon in den ersten Vortragsminuten genommen wurden, weil die vortragenden Wissenschaftler in für uns alltäglicher Sprache und ohne viele Fachbegriffe referierten, alles spannend kurzweilig und eben mit verständlichem Wort.

Die Vorträge boten vielfältige Einblicke in aktuelle Entwicklungen der digitalen Gesundheitsversorgung und zeigten Beispiele der KI – mit Anwendungen im Pflegebereich. Mit Filmausschnitten wurden sichtbare Beispiele gegenwärtig und Berührungsängste konnten dadurch sofort abgebaut werden.

Direkte Anschauungen, die uns in die Lage versetzen, mitten drinnen im Geschehen zu sein sowie die Diskussionsforen, boten zu allen Vorträgen um Digitalisierung und KI Austauschmöglichkeiten und das nicht zuletzt auch um die nun auch bei uns angekommene Möglichkeit über Handy Arztbesuche und Arztgesprächstunden zu organisieren, oder auch ganz einfach direkt über die in Diskussion stehende elektronische Patientenakte zu erfahren und direkt dazu aufgeklärt und sicher zu werden.

Erfahrene Referenten aus Wissenschaft und Praxis gaben Einblicke in die Themen:

- Künstliche Intelligenz in der Gesundheitsversorgung
- Digitale Ethik und Altersdiskriminierung
- Umgang mit Fake News und sicherer Nutzung digitaler Geräte *Assistenzroboter in der Pflege

Ganz klar der Slogan im Bewusstsein der Forscher: „KI ist Fluch und Segen zugleich!“ Auch diesen Hinweis gab man mehrfach, dass immer mit Bedacht und Vorsicht und Verbraucher mit allen digitalen Geräten ebenso achtsam umgehen müssen.

Pflegeroboter wären einerseits eine sehr nötige und erleichternde Mithilfe in der Kranken – und Altenpflege, doch ein Roboter lernt und kann letztendlich nur so viel, wie er „gefüttert“ wird. Halten wir also gemeinsam an unserem gesellschaftlichen Miteinander fest, halten wir gute und verbindliche Kontakte zu unseren Mitmenschen und halten uns damit auch gesund und beweglich!

Resümiert wurde letztendlich: der zu pflegende Mensch braucht auch Gespräche und Streicheleinheiten mit Wärme, doch diesen technischen Gehilfen gibt es noch nicht; das ist und bleibt sicher auch noch lange Zeit nur eine Vision. Technik kann durchaus bequem sein, doch sie kann uns ebenso bequem machen und isolieren, was doch kein so schöner Lebensabend wäre.

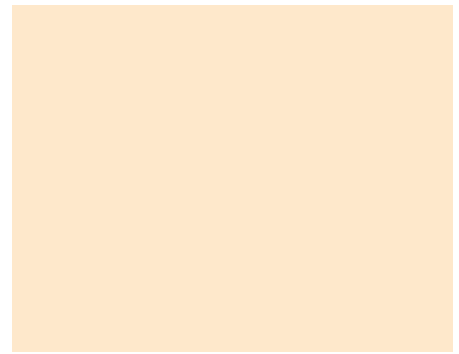
Peter Hintermeier, Monika Dähre, Kerstin Kucher, Lieselotte Güttel, Heike Streckhardt und Nicole Schwarze danken dem Landesseniorenrat für das vortreffliche Jahresseminar was uns kostenfrei geboten wurde. Vieles aus den Vorträgen können wir in unsere Gespräche mit Ihnen, liebe Senioren,

an unseren Infoständen noch besprechen - ab Mai 2025 finden Sie uns dann wieder am 1. Donnerstag jeden Monats vor der Musikschule hier in Sömmerda.

Für Anliegen und Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Verfügung! Sie erreichen uns unter seniorenbeirat@stadtsömmerda.de oder unter 03634-350254

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Seniorenbeirat der Stadt Sömmerda

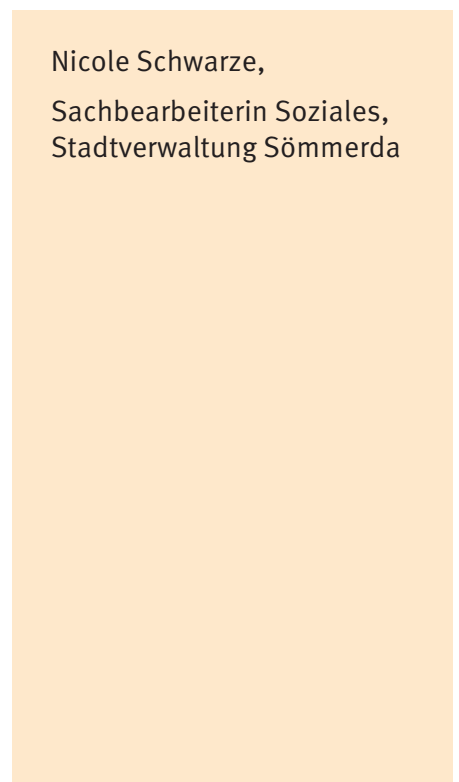


Informieren und reagieren - Seniorenforum hielt verschiedenste Angebote bereit

Es war eine neue Form und zugleich ein neues Terrain, auf dem sich der Seniorenbeirat der Stadt Sömmerda mit dem mittlerweile 8. Seniorenforum am 29. Oktober bewegte.

Mit der Kreisverkehrswacht als einem wichtigen Partner der Veranstaltung fand selbige unter dem Motto „Mobil bleiben, aber sicher!“ diesmal auf dem Gelände des Verkehrszentrums in der Straße der Einheit statt. Dort eröffnete Seniorenbeirats-Vorsitzender Peter Hintermeier das Seniorenforum. Er hoffe und wünsche, dass diese etwas andere Form des Seniorenforums gut angenommen wird und ermunterte die Anwesenden, die Informations- und Aktionsangebote im Haus und auf dem Gelände intensiv zu nutzen. Er selbst testete sich und sein Reaktionsvermögen unter anderem am Stand des ADAC, wo ein Sekundenschlaf simuliert und auf die Gefahr, die von selbigem bei der Teilnahme im Straßenverkehr ausgeht, sowie Wege, diesen zu verhindern, hingewiesen wurde. Unterstützt wurde der Seniorenbeirat beim Seniorenforum auch von Akteuren des Projektes Digitaler Engel. Eine Referentin vermittelte älteren Menschen praxisnah, persönlich und vor Ort, wie tägliche Abläufe und Gewohnheiten durch digitale Anwendungen bereichert werden. Dabei werden im persönlichen Gespräch digitale Angebote vorgestellt und konkrete Fragen beantwortet. Dies soll dazu beitragen, Ängste abzubauen. Genutzt wurde

Nicole Schwarze,
Sachbearbeiterin Soziales,
Stadtverwaltung Sömmerda

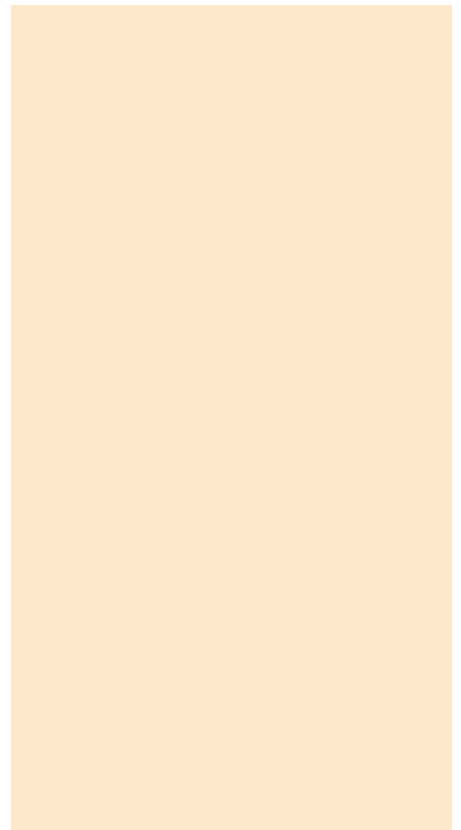


dieses Angebot eifrig von Seniorinnen und Senioren, um etwa künftig mittels ihres Handys bzw. Tablets z. B. QR-Codes scannen, navigieren oder sich im Internet zu Bahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten informieren und Bahntickets online buchen zu können.

Weitere Partner beim Seniorenforum waren Akteure des Projektes agathe – Älter werden in Gemeinschaft. Ein Angebot, das sich an ältere Menschen richtet, die allein im eigenen Haushalt leben. Fachkräfte informierten über verschiedene Angebote in Sömmerda und dem Landkreis, mittels derer Ältere am Leben in der Gemeinschaft teilhaben können. Mehrere Stationen hatte die Kreisverkehrswacht aufgebaut. Ob der Test des Reaktionsvermögens bei der Fahrt auf dem Pedelec, die richtige Handhabung des Rollators beim Überqueren von Straßen oder anderes mehr – die Aktivstationen waren alltäglichen Lebenssituationen von Seniorinnen und Senioren entnommen.

Evelyn Dahlke, Vorsitzende der Kreisverkehrswacht, hatte zu Beginn des Seniorenforums darauf verwiesen, die Inputs, die es an den verschiedenen Ständen gebe, aufzunehmen und mit nach Hause zu nehmen – ebenso wie das umfangreiche Informationsmaterial, das bereitlag.

Das Thema Mobilität beschäftige natürlich auch die Stadt, betonte Sömmerdas 1. Beigeordneter Bastian Wulf mit Blick unter anderem auf das Radverkehrskonzept von Sömmerda, was kurz vor dem Abschluss stehe. Der Beigeordnete hatte der Veranstaltung einen guten Verlauf und den Akteuren sowie Besucherinnen und Besuchern des Seniorenforums viele gute Gespräche gewünscht.



Newsletter des Landessenorenrates Thüringen, Ausgabe Dezember 2024

Redaktion: Viktoria Kißlinger, Dr. Jan Steinhaußen, Karolin Borrmann

Gestaltung: Viktoria Kißlinger

Nächster Newsletter: März 2025

Redaktionsschluss: 10.03.2025

Kontakt:

Schillerstraße 36, 99096 Erfurt

info@landessenorenrat-thueringen.de

